

JANUAR 2021

DER WACHTTURM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
1. MÄRZ BIS 4. APRIL 2021

LIED 3

Unser Fels, unser Gott,
unsre Zuversicht

VORSCHAU

Unser Jahrestext für 2021 betont, wie wichtig es ist, in schwierigen Situationen auf Jehova zu vertrauen – heute und in Zukunft. Im Artikel geht es darum, wie wir den Rat aus unserem Jahrestext konkret umsetzen können.

Bewahr die Ruhe und vertrau auf Jehova

UNSER JAHRESTEXT FÜR 2021:

*„Eure Kraft wird im Ruhebewahren und
im Vertrauen liegen“ (JES. 30:15)*

WIR alle wünschen uns ein ruhiges, friedliches Leben. Niemand von uns hat gern Ängste und Sorgen. Dennoch setzen sie uns manchmal schwer zu. Manche Diener Jehovas stellen vielleicht dieselbe Frage, die König David an Jehova richtete: „Wie lange werden mich Sorgen quälen, wird Kummer Tag für Tag mein Herz belasten?“ (Ps. 13:2).

² Wir können von Ängsten und Sorgen zwar nicht völlig frei sein, aber wir können viel tun, um solche Empfindungen besser in den Griff zu bekommen. Im Artikel geht es zunächst um einige Ursachen von Ängsten und Sorgen. Dann lernen wir sechs Strategien kennen, wie wir bei Problemen die Ruhe bewahren können.

WAS VERURSACHT ÄNGSTE UND SORGEN?

³ Auf manche Ursachen von Ängsten und Sorgen haben wir keinen oder nur wenig Einfluss. Wir können zum Beispiel nicht beeinflussen, wie sehr die Lebenshaltungskosten jährlich steigen, und auch nicht, wie oft uns in der Schule oder am Arbeitsplatz jemand dazu bringen will, etwas Unehrlisches oder Unmoralisches zu tun. Auch der Kriminalität um uns herum können wir nicht Einhalt gebieten. Diese Probleme haben wir, weil wir in ei-

1. Was fragen vielleicht manche von uns wie schon König David früher?
2. Worum geht es in diesem Artikel?
3. Welche Belastungen gibt es heute, und wie viel Einfluss haben wir darauf?

ner Welt leben, in der das Denken der meisten nicht auf biblischen Grundsätzen beruht. Satan, der Gott dieser Welt, weiß, dass sich manche durch „die Sorgen dieses Weltsystems“ davon abhalten lassen, Jehova zu dienen (Mat. 13:22; 1. Joh. 5:19). Es überrascht daher nicht, dass es in der Welt von heute so viele Belastungen gibt.

⁴ Bei großen Belastungen könnte es sein, dass uns Ängste überwältigen. Vielleicht befürchten wir, unseren Lebensunterhalt nicht bestreiten zu können. Oder wir machen uns Sorgen, dass wir krank werden und nicht arbeiten gehen können oder unsere Arbeit sogar verlieren. Womöglich beunruhigt uns auch der Gedanke, wir könnten bei Versuchungen die Gebote Jehovas übertreten. Der Teufel wird seine Unterstützer bald dazu bringen, Gottes Volk anzugreifen, und wir machen uns vielleicht Sorgen, wie wir dann reagieren. Möglicherweise fragen wir uns: „Ist es verkehrt, wenn ich mir wegen solcher Dinge Sorgen mache?“

⁵ Jesus sagte einmal zu seinen Nachfolgern: „Hört auf, euch ... Sorgen zu machen“ (Mat. 6:25). Heißt das, wir dürfen uns überhaupt keine Sorgen machen? Natürlich nicht! Schließlich hatten auch Diener Jehovas in alter Zeit mit Ängsten und Sorgen zu kämpfen, doch sie verloren deshalb nicht Jehovas Anerkennung (1. Kö. 19:4; Ps. 6:3).^{*} Jesus wollte uns

^{*} Manche treue Brüder und Schwestern leiden unter extremer Angst oder Panik. Dabei handelt es sich um eine ernsthafte Erkrankung, die man nicht mit den Ängsten und Sorgen verwechseln darf, von denen Jesus sprach.

4. Wie reagieren wir vielleicht auf große Belastungen?

5. Was meinte Jesus, als er sagte: „Hört auf, euch ... Sorgen zu machen“?

vielmehr beruhigen, damit wir uns über die lebensnotwendigen Dinge nicht so viele Sorgen machen, dass unser Dienst für Gott beeinträchtigt wird. Was können wir tun, wenn uns Ängste zu schaffen machen? (Siehe den Kasten „So kannst du es schaffen“.)

SECHS STRATEGIEN, UM DIE RUHE ZU BEWAHREN

⁶ **1. Bete oft.** Wenn du unter Druck stehst, kann es dir guttun, Jehova von Herzen um Hilfe zu bitten (1. Pet. 5:7). Er kann solche Gebete beantworten, indem er dir den „Frieden Gottes“ schenkt, „der allen [menschlichen] Verstand übersteigt“. (**Lies Philipper 4:6, 7.**) Jehova beruhigt dein aufgewühltes Inneres durch seinen mächtigen heiligen Geist (Gal. 5:22).

⁷ Sag Jehova im Gebet alles, was du auf dem Herzen hast. Sei konkret. Beschreibe ihm das Problem und die Gefühle, die es bei dir auslöst. Falls es eine Lösung gibt, bitte ihn um Weisheit, sie zu finden, und um Kraft, entsprechend zu handeln. Liegt die Lösung nicht in deiner Hand, bitte Jehova, dir zu helfen, dir nicht übermäßig Sorgen zu machen. Wenn du in deinen Gebeten konkret bist, siehst du deutlicher, wie Jehova sie erhört. Gib nicht auf, wenn die Antwort nicht sofort kommt. Jehova möchte, dass du in deinen Gebeten nicht nur konkret, sondern auch beharrlich bist (Luk. 11:8-10).

⁸ Wenn du deine Sorgen im Gebet auf Jehova wirfst, schließ auch Worte der

6. Was kann uns gemäß Philipper 4:6, 7 bei Ängsten beruhigen?

7. Was sollten wir bei unseren Gebeten bedenken?

8. Was sollten wir in unsere Gebete mit einschließen?

Dankbarkeit mit ein. Selbst unter besonders schwierigen Umständen ist es gut für uns, das Schöne im Leben zu sehen. Doch was, wenn du nicht die richtigen Worte findest, um starke Gefühle auszudrücken? Dann denk daran: Jehova erhört auch ein so einfaches Gebet wie „Bitte hilf mir!“ (2. Chr. 18:31; Röm. 8:26).

⁹ **2. Verlass dich auf Jehovas Weisheit und nicht auf deine eigene.** Im 8. Jahrhundert v.u.Z. fühlte sich das Volk von Juda durch die Assyrer bedroht. In dem verzweifelten Versuch, dem assyrischen Joch zu entgehen, suchten sie Hilfe bei den Ägyptern (Jes. 30:1, 2). Jehova wies sie warnend darauf hin, dass dieser Weg in die Katastrophe führen würde (Jes. 30:7, 12, 13). Durch Jesaja ließ er ihnen sagen, wie sie echte Sicherheit finden könnten: „Eure Kraft wird im Ruhebewahren und im Vertrauen liegen“ (Jes. 30:15b).

¹⁰ Wie zeigt sich unser Vertrauen auf Jehova? Hier einige Beispiele: Angenommen, dir wird eine besser bezahlte Arbeit angeboten, die einen hohen Zeiteinsatz erfordert und sich negativ auf dein Glaubensleben auswirken würde. Oder jemand am Arbeitsplatz gibt dir zu verstehen, dass er oder sie an dir interessiert ist, aber derjenige ist kein getaufter Diener Gottes. Oder ein Angehöriger, den du sehr liebst, stellt dich vor die Wahl: „Entweder ich oder dein Gott.“ In jedem dieser Fälle musst du eine schwere Entscheidung treffen, aber Jehova gibt dir die Anleitung, die du brauchst (Mat. 6:33; 10:37; 1. Kor. 7:39). Die Frage ist: Wirst

9. Wie ist echte Sicherheit zu finden?

10. In welchen Situationen können wir unser Vertrauen auf Jehova beweisen?

du Jehova vertrauen und seiner Anleitung folgen?

¹¹ **3. Lerne aus guten und aus schlechten Beispielen.** Viele Bibelberichte zeigen, wie wichtig es ist, die Ruhe zu bewahren und auf Jehova zu vertrauen. Achte doch beim Studieren darauf, wie Gottes Diener trotz massiven Widerstands ruhig bleiben konnten. Als zum Beispiel das oberste Gericht der Juden den Aposteln befahl, mit dem Predigen aufzuhören, ließen sie sich nicht einschüchtern. Mutig erklärten sie: „Wir müssen Gott als Herrscher gehorchen statt Menschen“ (Apg. 5:29). Selbst nachdem sie ausgepeitscht worden waren, gerieten sie nicht in Panik. Sie wussten nämlich, dass Jehova auf ihrer Seite war. Er freute sich über sie. Also machten sie die gute Botschaft weiter bekannt (Apg. 5:40-42). Ähnlich war es bei Stephanus. Als er den Tod vor Augen hatte, blieb er so ruhig und gelassen, „dass sein Gesicht wie das Gesicht eines Engels war“ (Apg. 6:12-15). Warum? Er war sich sicher, dass er Jehovas Anerkennung hatte.

¹² Die Apostel hatten einen deutlichen Beweis für Jehovas Beistand: Er hatte ihnen die Macht gegeben, Wunder zu vollbringen (Apg. 5:12-16; 6:8). Das können wir heute nicht. Doch Jehova versichert uns liebevoll durch sein Wort, dass er sich über uns freut und uns durch seinen Geist hilft, wenn wir um der Gerechtigkeit willen leiden. (**Lies 1. Petrus 3:14; 4:14.**) Sorgen wir uns also nicht zu sehr darum, wie wir auf schwere Verfolgung vielleicht

11. Mit welchen Bibelberichten könnten wir uns befassen, damit wir bei Widerstand ruhig bleiben können?

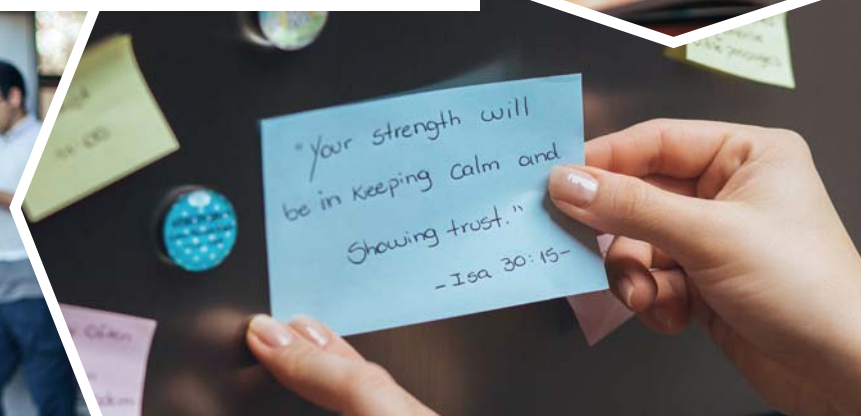
12. Warum können wir gemäß 1. Petrus 3:14 und 4:14 trotz Verfolgung glücklich sein?



**„Eure Kraft wird im
Ruhebewahren und
im Vertrauen liegen“
(JES. 30:15)**

SO KANNST DU ES SCHAFFEN

1. Bete oft
2. Verlass dich auf Jehovas Weisheit
3. Lerne aus biblischen Beispielen
4. Präge dir Bibelverse ein
5. Verbringe Zeit mit Glaubensbrüdern
6. Halte deine Hoffnung lebendig



reagieren werden. Konzentrieren wir uns auf das, was wir jetzt tun können, um unser Vertrauen darauf zu stärken, dass Jehova uns Kraft geben und uns retten kann. Wir müssen wie die ersten Jünger auf Jesu Versprechen vertrauen: „Ich werde euch Worte und Weisheit geben, gegen die alle eure Gegner zusammen nicht ankommen und denen sie nicht widersprechen können.“ Jesus garantiert uns: „Dadurch, dass ihr ausharrt, werdet ihr euer Leben retten“ (Luk. 21:12-19). Und vergessen wir nie: Jehova behält seine Diener, die treu zu ihm gehalten haben, bis ins kleinste Detail im Gedächtnis, und er wird sie auferwecken.

¹³ Wir können auch aus dem Beispiel derer lernen, die nicht die Ruhe bewahrten und auf Jehova vertrauten. Dann machen wir nicht dieselben Fehler wie sie. Da ist zum Beispiel König Asa von Juda. Als er einmal einem gigantischen äthiopischen Heer gegenüberstand, vertraute er auf Jehova und Jehova schenkte ihm den Sieg (2. Chr. 14:9-12). Als später jedoch das viel kleinere Heer von König Bascha von Israel gegen ihn vorrückte, bezahlte er die Syrer für ihre militärische Unterstützung, statt sich wie früher auf Jehova zu verlassen (2. Chr. 16:1-3). Und auch während einer schweren Krankheit gegen Ende seines Lebens suchte er nicht bei Jehova Hilfe (2. Chr. 16:12).

¹⁴ Anfangs wandte sich Asa bei Schwierigkeiten an Jehova. Doch später verließ er sich nicht mehr auf ihn, sondern versuchte, seine Probleme selbst zu lösen. Auf den ersten Blick schien Asas Plan,

13. Wieso ist es gut, das Beispiel derer zu betrachten, die nicht die Ruhe bewahrten und auf Jehova vertrauten?

14. Was können wir aus Asas Fehlern lernen?

sich im Kampf gegen Israel von den Syrern helfen zu lassen, aufzugehen. Aber sein Erfolg war von kurzer Dauer. Jehova ließ ihm durch einen Propheten sagen: „Du hast auf den König von Syrien vertraut und nicht auf deinen Gott Jehova. Deswegen ist dir das Heer des syrischen Königs entkommen“ (2. Chr. 16:7). Wir dürfen nicht so sehr auf uns selbst vertrauen, dass wir nicht mehr in der Bibel nach Jehovas Anleitung suchen. Selbst wenn eine Situation eine schnelle Entscheidung erfordert, sollten wir die Ruhe bewahren und uns auf Jehova verlassen. Dann wird er uns helfen.

¹⁵ **4. *Präge dir Bibelverse ein.*** Wenn du Bibelpassagen liest, die zeigen, dass unsere Kraft im Ruhebewahren und im Vertrauen auf Jehova liegt, versuch doch einige Schlüsselverse auswendig zu lernen. Du könntest sie laut lesen oder sie aufschreiben und immer wieder ansehen. Josua wurde angewiesen, regelmäßig mit leiser Stimme in Gottes Gesetz zu lesen, damit er weise handelt. Das würde ihm auch helfen, die Angst zu überwinden, die er sonst vielleicht gehabt hätte (Jos. 1:8, 9). Viele Aussagen in Gottes Wort können dir in Situationen, die normalerweise Angst oder Sorgen auslösen, innere Ruhe und Herzensfrieden geben (Ps. 27:1-3; Spr. 3:25, 26).

¹⁶ **5. *Verbringe Zeit mit Glaubensbrüdern.*** Durch sie hilft uns Jehova, die Ruhe zu bewahren und auf ihn zu vertrauen. In den Zusammenkünften profitieren wir vom Programm, von den Kommentaren unserer Brüder und Schwestern und von

15. Was könnten wir beim Bibellesen tun?

16. Wie hilft Jehova uns durch die Versammlung, ruhig zu bleiben und auf ihn zu vertrauen?

erbauenden Gesprächen mit ihnen (Heb. 10:24, 25). Es kann uns auch sehr guttun, unsere Gefühle einem guten Freund aus der Versammlung anzuvertrauen. „Ein gutes Wort“ von einem Freund kann uns viel von der Angst nehmen, die auf uns lastet (Spr. 12:25).

¹⁷ **6. Halte deine Hoffnung lebendig.** Die Königreichshoffnung ist „wie ein Anker für unsere Seele“, der uns in schwierigen Situationen oder bei Ängsten Halt gibt. **(Lies Hebräer 6:19.)** Denk darüber nach, dass Jehova dir eine Zukunft verspricht, in der es keine negativen Gedanken mehr gibt (Jes. 65:17). Versetz dich in die friedliche neue Welt, wo nichts mehr passiert, was uns belastet (Mi. 4:4). Deine Hoffnung wird außerdem stärker, wenn du mit anderen darüber sprichst. Tu beim Predigen und Jüngermachen dein Möglichstes. Dann kannst du dir „der Hoffnung bis ans Ende ganz sicher sein“ (Heb. 6:11).

17. Wie kann uns die Königreichshoffnung gemäß Hebräer 6:19 in schwierigen Situationen Halt geben?

¹⁸ Je näher das Ende dieses Systems kommt, desto mehr Gründe wird es geben, sich Sorgen zu machen. Unser Jahrestext für 2021 kann uns helfen, solchen Herausforderungen zu begegnen und die Ruhe zu bewahren – nicht aus eigener Kraft, sondern weil wir auf Jehova vertrauen. Zeigen wir in diesem Jahr durch das, was wir tun, dass wir fest an das Versprechen Jehovas glauben: **„Eure Kraft wird im Ruhebewahren und im Vertrauen liegen“** (Jes. 30:15).

18. Mit welchen Herausforderungen müssen wir rechnen, und wie können wir ihnen begegnen?

BILDBESCHREIBUNG Seite 5: 1. Eine Schwester, die Ängste und Sorgen hat, betet den ganzen Tag immer wieder intensiv zu Jehova. 2. In der Mittagspause am Arbeitsplatz sucht sie weisen Rat in Gottes Wort. 3. Sie denkt über gute und schlechte biblische Beispiele nach. 4. Sie heftet einen ermunternden Bibelvers, den sie sich einprägen will, an den Kühlschrank. 5. Sie genießt die Zeit mit Freunden im Dienst. 6. Sie stärkt ihre Hoffnung, indem sie über die Zukunft nachdenkt.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Warum ist es nicht verkehrt, sich in gewissem Maß Sorgen zu machen?
- Welche sechs Strategien helfen uns, die Ruhe zu bewahren?
- Warum ist unser Jahrestext für 2021 so zeitgemäß?

LIED 105

„Gott ist Liebe“

VORSCHAU

Der Apostel Johannes ist sehr wahrscheinlich „der Jünger, den Jesus besonders liebte“ (Joh. 21:7). Er muss also bereits als junger Mann viele wertvolle Eigenschaften gehabt haben. Jehova ließ durch ihn Jahre später viel über die Liebe aufschreiben. In diesem Artikel werden wir einiges betrachten, was er niederschrieb, und uns ansehen, was wir aus seinem Beispiel lernen können.

Von dem Jünger lernen, „den Jesus besonders liebte“

*„Wir wollen einander weiter lieben,
weil die Liebe von Gott kommt“ (1. JOH. 4:7)*

„GOTT ist Liebe“, schrieb der Apostel Johannes (1. Joh. 4:8). Diese einfache Aussage erinnert uns an eine grundlegende Wahrheit: Gott, der Ursprung des Lebens, ist auch der Ursprung der Liebe. Jehova liebt uns. Durch seine Liebe empfinden wir Geborgenheit, Glück und Zufriedenheit.

² Liebe ist für Christen keine Option, sondern ein Gebot. **(Lies Matthäus 22:37-40.)** Wenn wir Jehova gut kennenlernen, fällt es uns wahrscheinlich leicht, das erste Gebot zu befolgen. Jehova ist schließlich vollkommen. Er geht liebevoll und fürsorglich mit uns um. Doch mit dem zweiten Gebot tun wir uns vielleicht schwerer. Warum? Weil unsere Brüder und Schwestern, die ja zu den Mitmenschen gehören, die uns am nächsten stehen, unvollkommen sind. Sie sagen und tun womöglich Dinge, die wir als lieblos oder unfreundlich empfinden. Da Jehova diese Schwierigkeit voraussah, gebrauchte er einige Bibelschreiber, um uns zu erklären, warum wir einander Liebe zeigen sollten und wie wir das tun können. Einer von ihnen war Johannes (1. Joh. 3:11, 12).

³ Johannes betont in seinen Schriften, wie wichtig es für Christen ist, Liebe zu zeigen. In seinem Evangelium kommen verschiedene Formen des Wortes „Liebe“ öfter vor als in den drei anderen zusammen. Johannes war et-

1. Wie empfindest du, wenn du an Gottes Liebe denkst?
2. Was sind laut Matthäus 22:37-40 die zwei größten Gebote, und warum tun wir uns mit dem zweiten manchmal schwer?
3. Was betonte Johannes?

wa 100 Jahre alt, als er sein Evangelium und seine drei Briefe schrieb. Wie diese Bibelbücher zeigen, muss Liebe alles beeinflussen, was ein Christ tut (1. Joh. 4:10, 11). Um das zu lernen, brauchte Johannes allerdings Zeit.

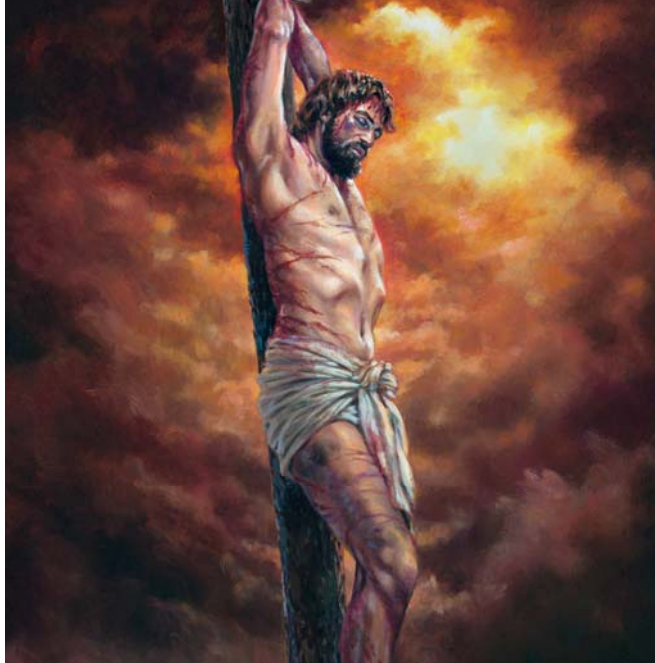
⁴ Als junger Mann zeigte Johannes nicht immer Liebe. Einmal waren Jesus und seine Jünger nach Jerusalem unterwegs und durchquerten Samaria. Die Bewohner eines samaritanischen Dorfes wollten sie nicht gastfreundlich aufnehmen. Wie reagierte Johannes? Er fragte, ob er Feuer vom Himmel herabrufen sollte, um die Leute dort zu vernichten (Luk. 9:52-56). Bei einer anderen Gelegenheit zeigte er keine Liebe gegenüber den anderen Aposteln. Er und sein Bruder Jakobus brachten ihre Mutter offenbar dazu, Jesus zu bitten, ihnen im Königreich wichtige Plätze zu geben. Als die anderen Apostel davon erfuhren, ärgerten sie sich sehr (Mat. 20:20, 21, 24). Doch trotz all der Fehler von Johannes, liebte Jesus ihn (Joh. 21:7).

⁵ In diesem Artikel befassen wir uns mit dem Beispiel von Johannes und mit einigem, was er über Liebe schrieb. Dabei werden wir sehen, wie wir unseren Brüdern und Schwestern zeigen können, dass wir sie lieben. Außerdem gehen wir auf eine sehr wichtige Möglichkeit ein, wie jemand, der für eine Familie verantwortlich ist, ihr seine Liebe zeigen kann.

LIEBE ZEIGT SICH DURCH TATEN

⁶ Oft verbindet man Liebe mit einem warmen Gefühl, das durch freundliche Worte zum Ausdruck kommt. Doch echte

4. Zeigte Johannes immer Liebe?
5. Worum geht es in diesem Artikel?
6. Wie hat Jehova uns seine Liebe gezeigt?



Jehova bewies seine Liebe zu uns dadurch, dass er seinen Sohn als Opfer für uns gab (Siehe Absatz 6, 7)

Liebe äußert sich auch in Taten. (Vergleiche Jakobus 2:17, 26.) Nehmen wir Jehova als Beispiel. Er liebt uns (1. Joh. 4:19). Davon zeugen die schönen Worte, die wir in der Bibel finden (Ps. 25:10; Röm. 8:38, 39). Unsere Überzeugung, dass Gott uns liebt, stützt sich jedoch nicht nur auf das, was er sagt, sondern auch auf das, was er tut. Johannes schrieb: „Dadurch wurde die Liebe Gottes zu uns deutlich: Gott hat seinen einziggezeugten Sohn in die Welt gesandt, damit wir durch ihn Leben bekommen können“ (1. Joh. 4:9). Jehova ließ zu, dass sein geliebter Sohn für uns leidet und stirbt (Joh. 3:16). Könnte es irgendeinen Zweifel geben, dass Jehova uns wirklich liebt?

⁷ Jesus versicherte seinen Jüngern, dass er sie liebte (Joh. 13:1; 15:15). Seine

7. Wie hat uns Jesus seine Liebe bewiesen?

tiefe Liebe zu ihnen und uns bewies er jedoch nicht nur durch Worte, sondern auch durch das, was er tat. Er sagte: „Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für seine Freunde gibt“ (Joh. 15:13). Wie sollte es uns berühren, wenn wir darüber nachdenken, was Jehova und Jesus für uns getan haben?

⁸ Wir beweisen Jehova und Jesus unsere Liebe durch unseren Gehorsam (Joh. 14:15; 1. Joh. 5:3). Und Jesus hat uns ausdrücklich angewiesen, einander zu lieben (Joh. 13:34, 35). Wir müssen unseren Brüdern und Schwestern durch Worte zeigen, dass wir sie lieben, ihnen das aber auch durch unsere Taten beweisen. **(Lies 1. Johannes 3:18.)** Wie können wir das konkret tun?

LIEBE DEINE BRÜDER UND SCHWESTERN

⁹ Johannes hätte bei seinem Vater bleiben und im Fischereiuunternehmen der Familie Geld verdienen können. Stattdessen setzte er den Rest seines langen Lebens dafür ein, anderen die Wahrheit über Jehova und Jesus näherzubringen. Das Leben, für das sich Johannes entschied, war nicht leicht. Er wurde verfolgt und gegen Ende des 1. Jahrhunderts in hohem Alter in die Verbannung geschickt (Apg. 3:1; 4:1-3; 5:18; Offb. 1:9). Selbst als er der Freiheit beraubt war, weil er über Jesus gesprochen hatte, dachte er ganz offensichtlich an andere. Auf Patmos zum Beispiel schrieb er das Bibelbuch Offenbarung und ließ es den Versammlungen zukommen, damit sie wüssten, „was in Kurzem geschehen soll“ (Offb. 1:1). Spä-

8. Wozu werden wir in 1. Johannes 3:18 aufgefordert?

9. Was tat Johannes aus Liebe?

ter, wahrscheinlich nachdem er wieder in Freiheit war, verfasste er sein Evangelium über Jesu Leben und Dienst. Außerdem schrieb er drei Briefe, um seine Glaubensbrüder zu stärken. Wie kannst du dir an seiner Opferbereitschaft ein Beispiel nehmen?

¹⁰ Durch das, was du mit deinem Leben machst, kannst du zeigen, wie sehr du die Menschen liebst. Satans System würde dich gern dazu bringen, deine ganze Zeit und Kraft für dich selbst einzusetzen und nach Geld und Ansehen zu streben. Doch auf der ganzen Welt setzen opferbereite Christen so viel Zeit wie möglich dafür ein, die Botschaft vom Königreich zu predigen und anderen zu helfen, Jehova näherzukommen. Manche von ihnen können sogar im Vollzeitdienst sein.

¹¹ Viele treue Christen müssen voll berufstätig sein, um für sich und ihre Familie zu sorgen. Trotzdem unterstützen sie Gottes Organisation, wo sie nur können. Manche machen zum Beispiel bei der Katastrophenhilfe oder bei Bauprojekten mit, und wir alle haben die Möglichkeit, das weltweite Werk finanziell zu unterstützen. All das tun sie aus Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen. Unsere Liebe zu unseren Glaubensbrüdern zeigt sich auch durch unsere Anwesenheit und Beteiligung bei den wöchentlichen Zusammenkünften. Vielleicht sind wir müde und dennoch sind wir anwesend. Wir sind vielleicht nervös und trotzdem geben wir Kommentare. Und obwohl wir alle unsere Probleme haben, machen wir anderen vor und nach den Zusammen-

10. Wie kannst du deine Liebe zu den Menschen unter Beweis stellen?

11. Wie beweisen viele treue Verkündiger ihre Liebe zu Jehova und ihren Glaubensbrüdern?



Wir beweisen unsere Liebe durch das, was wir für unsere Brüder und Schwestern und unsere Familie tun (Siehe Absatz 11, 17)

künftigen Mut (Heb. 10:24, 25). Wir sind wirklich dankbar für das, was unsere lieben Brüder und Schwestern tun!

¹² Johannes bewies seine Liebe zu seinen Glaubensbrüdern nicht nur durch Lob, sondern auch dadurch, dass er ihnen Rat gab. Zum Beispiel lobte er sie in seinen Briefen für ihren Glauben und ihre guten Taten, aber er gab ihnen auch konkreten Rat zum Thema Sünde (1. Joh. 1:8 bis 2:1, 13, 14). Auch wir sollten unsere Brüder und Schwestern für das Gute loben, das sie tun. Doch wenn jemand eine schlechte Einstellung oder Gewohnheit entwickelt, können wir Liebe zeigen, indem wir ihm taktvoll den Rat geben, den er braucht. Das erfordert Mut, doch wie die Bibel sagt, „schärfen“ oder korrigieren sich echte Freunde gegenseitig (Spr. 27:17).

¹³ Manchmal zeigt sich unsere Liebe zu unseren Glaubensbrüdern durch das, was wir **nicht** tun. Zum Beispiel reagieren wir nicht schnell verärgert auf das, was sie sagen. Sehen wir uns dazu an, was gegen En-

de von Jesu Leben auf der Erde passierte. Er sagte zu seinen Jüngern, sie müssten sein Fleisch essen und sein Blut trinken, um ewiges Leben zu erhalten (Joh. 6:53-57). Viele von ihnen waren so schockiert, dass sie ihn verließen. Doch seine echten Freunde – einschließlich Johannes – hielten loyal zu ihm. Sie verstanden nicht, was Jesus meinte, und waren wahrscheinlich überrascht. Doch sie dachten nicht, Jesus hätte etwas Falsches gesagt, und fühlten sich nicht vor den Kopf gestoßen. Sie vertrauten ihm, weil sie wussten, dass das, was er sagte, richtig war (Joh. 6:60, 66-69). Es ist so wichtig, dass wir uns durch die Worte unserer Freunde nicht schnell verärgern lassen! Vielmehr geben wir ihnen die Gelegenheit, Missverständnisse aufzuklären (Spr. 18:13; Pred. 7:9).

¹⁴ Johannes warnt uns außerdem davor, unsere Brüder und Schwestern zu hassen. Sonst würden wir dem Teufel die Gelegenheit geben, uns zu beeinflussen (1. Joh. 2:11; 3:15). Das war bei einigen Christen Ende des 1. Jahrhunderts der Fall. Satan

12. Wie bewies Johannes noch seine Liebe zu seinen Brüdern und Schwestern?

13. Was sollten wir nicht tun?

14. Warum dürfen wir unsere Brüder und Schwestern niemals hassen?

setzte alles daran, um in Gottes Volk Hass und Streit zu säen. Als Johannes seine Briefe schrieb, hatten sich Männer in die Versammlung eingeschlichen, die denselben Geist hatten wie der Teufel. Zum Beispiel verursachte Diotrefes in einer Versammlung massive Spaltungen (3. Joh. 9, 10). Er war respektlos gegenüber reisenden Vertretern der leitenden Körperschaft. Und er versuchte sogar, Brüder, die zu denen gastfreundlich waren, die er nicht mochte, aus der Versammlung zu werfen. Wie arrogant! Auch heute will Satan das Volk Gottes unbedingt entzweien. Lassen wir nie zu, dass Hass einen Keil zwischen uns und unsere Brüder treibt!

LIEBE DEINE FAMILIE

¹⁵ Wer in einer Familie die Verantwortung trägt, kann seine Liebe dadurch zeigen, dass er materiell für sie sorgt (1. Tim. 5:8). Allerdings können materielle Dinge das Bedürfnis der Familie nach einem guten Verhältnis zu Jehova nicht stillen (Mat. 5:3). Welches Beispiel gab Jesus? Wie das Johannesevangelium zeigt, dach-

15. Woran sollte jemand denken, der in einer Familie die Verantwortung hat?

te er auch dann noch an seine Familie, als er am Pfahl starb. Johannes stand mit Jesus Mutter dabei, als Jesus hingerichtet wurde. Obwohl Jesus Todesqualen litt, sorgte er dafür, dass sich Johannes um seine Mutter kümmerte (Joh. 19:26, 27). Jesus hatte zwar Geschwister, die Maria bestimmt materiell versorgt hätten, doch wie es scheint, war noch keiner von ihnen ein Jünger. Jesus wollte also sicherstellen, dass Maria auch geholfen wurde, im Glauben stark zu bleiben.

¹⁶ Johannes hatte viel Verantwortung. Als einer der Apostel ging er beim Predigen führend voran. Vielleicht war er auch verheiratet und musste materiell für seine Familie sorgen und ihr gleichzeitig helfen, im Glauben stark zu sein (1. Kor. 9:5). Was kann jemand, der für eine Familie Verantwortung trägt, daraus lernen?

¹⁷ Ein Bruder, der Familie hat, trägt oft große Verantwortung. Zum Beispiel muss er im Beruf fleißig und gewissenhaft sein, damit sein Verhalten ein gutes Licht auf Jehova wirft (Eph. 6:5, 6; Tit. 2:9, 10).

16. Welche Verantwortung trug Johannes?

17. Wie kann ein Bruder seiner Familie zeigen, dass er sie liebt?

Jesus bat Johannes, für seine Mutter zu sorgen und ihr zu helfen, im Glauben stark zu bleiben. Wer heute die Verantwortung für eine Familie trägt, muss ebenfalls für ihre Bedürfnisse sorgen (Siehe Absatz 15, 16)



Vielleicht hat er auch Aufgaben in der Versammlung, etwa als Hirte für die Brüder da zu sein und im Dienst führend voranzugehen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass er regelmäßig mit seiner Frau und den Kindern die Bibel studiert. Bestimmt schätzen sie alles sehr, was er tut, damit es ihnen körperlich, emotional und im Glauben gut geht (Eph. 5:28, 29; 6:4).

IN DER LIEBE BLEIBEN

¹⁸ Johannes hatte ein langes, ereignisreiches Leben. Es gab vieles, was seinen Glauben hätte schwächen können. Doch er tat immer sein Bestes, Jesu Gebote zu befolgen, auch das Gebot, seine Brüder und Schwestern zu lieben. Deshalb war er sich sicher, dass Jehova und Jesus ihn liebten und ihm die Kraft geben würden, jede Prüfung durchzustehen (Joh. 14:15-17; 15:10; 1. Joh. 4:16). Satan und seine Welt konnten Johannes nicht davon

18. Wovon war Johannes überzeugt?

abhalten, seine Glaubensbrüder zu lieben und das durch Worte und Taten zu zeigen.

¹⁹ Wie Johannes leben auch wir in einer Welt, die vom Teufel beherrscht wird, der voller Hass ist (1. Joh. 3:1, 10). Er will uns dazu bringen, unsere Glaubensbrüder nicht mehr zu lieben, doch das schafft er nur, wenn wir es zulassen. Nehmen wir uns also fest vor, unsere Brüder und Schwestern zu lieben, unsere Liebe durch Worte zum Ausdruck zu bringen und sie durch Taten zu beweisen. Dann erleben wir die Freude, zu Jehovas Familie zu gehören, und unser Leben ist wirklich lebenswert. **(Lies 1. Johannes 4:7.)**

19. Wozu fordert uns 1. Johannes 4:7 auf und warum?

BILDBESCHREIBUNG Seite 11: Ein vielbeschäftigter Familienvater macht bei der Katastrophenhilfe mit, unterstützt das weltweite Werk durch Spenden und lädt andere zum Familienstudium mit seiner Frau und den Kindern ein.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Was hast du aus dem Beispiel von Johannes gelernt?
- Wie können wir zeigen, dass wir unsere Brüder und Schwestern lieben?
- Wie kann jemand, der für eine Familie zu sorgen hat, ihr seine Liebe zeigen?

LIED 14

Wir heißen unseren
König willkommen!

VORSCHAU

Der **27. März 2021** ist für Jehovas Zeugen ein besonderer Tag. Am Abend dieses Tages findet die Feier zum Gedenken an den Tod Christi statt. Die meisten, die bei dieser Feier anwesend sein werden, gehören zu der Gruppe, die Jesus die „anderen Schafe“ nannte. Welche begeisternde Wahrheit über diese Gruppe lernten Jehovas Zeugen 1935 kennen? Welche wunderschöne Zukunft erwartet die anderen Schafe nach der großen Drangsal? Und wie können sie Gott und Christus preisen, wenn sie bei der Gedenkfeier anwesend sind?

Die große Volksmenge anderer Schafe preist Gott und Christus

„Die Rettung verdanken wir unserem Gott,
der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm“ (OFFB. 7:10)

DER junge Mann war 18 Jahre alt, als er sich 1926 taufen ließ. Seine Eltern waren Bibelforscher, wie Jehovas Zeugen damals genannt wurden. Sie hatten drei Söhne und zwei Töchter, die sie so erzogen, dass sie Jehova Gott dienten und sich Jesus Christus zum Vorbild nahmen. Wie alle Bibelforscher zu der Zeit nahm auch dieser aufrichtige junge Mann beim jährlichen Abendmahl vom Brot und vom Wein. Der bedeutende Vortrag mit dem Titel „Die große Volksmenge“ änderte jedoch seine Zukunftserwartung von Grund auf. Den Vortrag hielt J. F. Rutherford 1935 auf einem Kongress in Washington (D. C.). Was erfuhren Jehovas Zeugen auf diesem Kongress?

² Bruder Rutherford erklärte in seinem Vortrag, wer die in Offenbarung 7:9 erwähnte „große Volksmenge“ ist. Bis dahin hatte man sie für eine zweitrangige Gruppe im Himmel gehalten, die weniger treu war. Bruder Rutherford bewies anhand der Bibel, dass die große Volksmenge nicht im Himmel leben wird, sondern aus Christi anderen Schafen* besteht, die die „große Drangsal“ überleben und für immer auf der Erde leben werden (Offb. 7:14). Jesus sagte: „Ich

* **KURZ ERKLÄRT:** Zu den **anderen Schafen** gehören die Menschen, die in den letzten Tagen eingesammelt werden. Sie folgen Christus und haben die Aussicht, ewig auf der Erde zu leben. Die **große Volksmenge** umfasst diejenigen von den anderen Schafen, die am Leben sind, wenn Christus in der großen Drangsal über die Menschheit Gericht hält. Sie überleben die große Drangsal.

1. Welche Wirkung hatte ein Kongressvortrag 1935 auf einen jungen Mann?
2. Welche begeisternde Wahrheit erklärte Bruder Rutherford in seinem Vortrag?

habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Hürde sind. Auch sie muss ich herbringen und sie werden auf meine Stimme hören und sie alle werden zu einer einzigen Herde unter einem einzigen Hirten“ (Joh. 10:16). Diese mit Schafen vergleichbaren treuen Zeugen von Jehova haben die Aussicht, ewig in einem Paradies auf der Erde zu leben (Mat. 25:31-33, 46). Sehen wir uns an, wie dieser Lichtstrahl aus der Bibel das Leben des 18-jährigen Bruders und vieler anderer in Jehovas Volk veränderte (Ps. 97:11; Spr. 4:18).

EIN NEUES VERSTÄNDNIS VERÄNDERT DAS LEBEN VON TAUSENDEN

³ Ein besonderer Moment auf dem Kongress war, als der Redner die Anwesenden aufforderte: „Würden alle, die die Hoffnung haben, ewig auf der Erde zu leben, bitte einmal aufstehen?“ Wie ein Augenzeuge berichtete, stand über die Hälfte der rund 20000 Anwesenden auf. Dann rief Bruder Rutherford: „Seht! Die große Volksmenge!“ Darauf folgte stürmischer Beifall. Den Brüdern und Schwestern, die aufgestanden waren, wurde klar, dass sie nicht zu Leben im Himmel ausgewählt worden waren. Sie wussten, dass sie nicht mit Gottes Geist gesalbt waren. Tags darauf ließen sich 840 Personen taufen, von denen die meisten zu den anderen Schafen gehörten.

⁴ Nach diesem Vortrag nahmen der erwähnte junge Mann und Tausende andere beim Abendmahl nicht mehr vom Brot und vom Wein. Viele empfanden wie ein demütiger Bruder, der sagte: „Beim Gedächtnismahl 1935 nahm ich zum letzten Mal von den Symbolen. Mir wurde be-

3, 4. Was erkannten Tausende auf einem Kongress im Jahr 1935 und warum?

wusst: Jehova hatte in mir nicht die Hoffnung auf den Himmel durch seinen heiligen Geist erweckt. Ich hatte vielmehr die Hoffnung, auf der Erde zu leben und sie zusammen mit anderen zu einem Paradies zu machen“ (Röm. 8:16, 17; 2. Kor. 1:21, 22). Seitdem ist die große Volksmenge immer weiter gewachsen und arbeitet Seite an Seite mit dem gesalbten Überrest*.

⁵ Wie betrachtet Jehova diejenigen, die nach 1935 nicht mehr von den Symbolen nahmen? Und was, wenn ein getaufter Zeuge Jehovas heute beim Gedächtnismahl in aller Aufrichtigkeit vom Brot und vom Wein nimmt, aber später feststellt, dass er doch nicht gesalbt ist? (1. Kor. 11:28). Manche haben von den Symbolen genommen, weil ihnen nicht richtig klar war, welche Hoffnung sie haben. Wenn sie ihren Fehler jedoch ehrlich eingestehen, nicht mehr von den Symbolen nehmen und Jehova weiter treu dienen, wird er sie sicher zu den anderen Schafen zählen. Diese Brüder nehmen zwar nicht vom Brot und vom Wein, doch sie besuchen weiterhin das Gedächtnismahl, weil sie für das, was Jehova und Jesus für sie getan haben, von Herzen dankbar sind.

EINE EINZIGARTIGE AUSSICHT

⁶ Die große Drangsal steht unmittelbar bevor. Deshalb macht es sicher Mut zu sehen, was in Offenbarung, Kapitel 7 über Gesalbte und die aus anderen Schafen bestehende große Volksmenge weiter gesagt wird. Jesus befiehlt den Engeln, die

* **KURZ ERKLÄRT:** Das Wort „Überrest“ bezeichnet gesalbte Christen, die noch auf der Erde sind und beim Abendmahl des Herrn vom Brot essen und vom Wein trinken.

5. Wie betrachtet Jehova diejenigen, die nicht mehr von den Symbolen nehmen?

6. Welchen Befehl hat Jesus den Engeln gegeben?

vier Winde, die Vernichtung über die Erde bringen, so lange zurückzuhalten, bis alle Gesalbten mit dem Siegel gekennzeichnet, das heißt von Jehova als treu befunden worden sind (Offb. 7:1-4). Christi gesalbte Brüder werden für ihre Treue dadurch belohnt, dass sie mit ihm im Himmel Könige und Priester sein dürfen (Offb. 20:6). Jehova, Jesus und die Engel werden sich sehr freuen, wenn die 144 000 Gesalbten ihre Belohnung im Himmel bekommen.

⁷ Nach seinen Ausführungen über die 144 000 Könige und Priester sieht Johannes etwas Begeisterndes: eine „große Volksmenge“, die Armageddon überlebt. Diese zweite Gruppe ist viel größer und es wird nicht gesagt, wie viele dazugehören. (**Lies Offenbarung 7:9, 10.**) Sie tragen „weiße lange Gewänder“, was darauf schließen lässt, dass sie von Satans Welt „unbefleckt“ geblieben sind und treu zu Gott und Christus gehalten haben (Jak. 1:27). Sie rufen aus, dass sie Jehova und Jesus, dem Lamm Gottes, ihre Rettung verdanken. In den Händen haben sie Palmzweige, was zeigt, dass sie Jesus als den von Jehova ernannten König mit Freude anerkennen. (Vergleiche Johannes 12:12, 13.)

⁸ **Lies Offenbarung 7:11, 12.** Wie war die Reaktion im Himmel? Johannes sieht, wie sich alle im Himmel freuen und Gott preisen, als die große Volksmenge erscheint. Im Himmel wird Begeisterung herrschen, wenn diese Vision wahr wird und die große Volksmenge lebend aus der großen Drangsal kommt.

7. Wen sah Johannes gemäß Offenbarung 7:9, 10 in einer Vision, und was taten sie? (Siehe Titelbild.)

8. Was sagt Offenbarung 7:11, 12 über die Reaktion im Himmel?

⁹ **Lies Offenbarung 7:13-15.** Wie Johannes berichtet, hat die große Volksmenge ihre „langen Gewänder gewaschen und weiß gemacht im Blut des Lammes“. Sie haben also ein reines Gewissen und werden von Jehova als gerecht angesehen (Jes. 1:18). Es sind Gott hingeebene, getaufte Christen, die fest an Jesu Opfer glauben und ein Verhältnis zu Jehova haben (Joh. 3:36; 1. Pet. 3:21). Somit erfüllen sie die Voraussetzung, vor Gottes Thron zu stehen und im irdischen Vorhof seines geistigen Tempels „Tag und Nacht heiligen Dienst“ zu verrichten. Schon heute setzen sie Gottes Interessen in ihrem Leben an die erste Stelle und tragen eifrig den Hauptanteil beim Predigen und Jüngermachen (Mat. 6:33; 24:14; 28:19, 20).

¹⁰ Die große Volksmenge, die aus der großen Drangsal kommt, ist sich sicher, dass Gott weiter für sie sorgen wird, denn „der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen ausspannen“. Das Versprechen, auf dessen Erfüllung die anderen Schafe lange gewartet haben, wird endlich wahr, denn Gott „wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und den Tod wird es nicht mehr geben. Auch wird es weder Trauer noch Aufschrei noch Schmerz mehr geben. Was früher war, ist vorbei“ (Offb. 21:3, 4).

¹¹ **Lies Offenbarung 7:16, 17.** Momentan müssen einige in Jehovas Volk wegen

9. Was tut die große Volksmenge gemäß Offenbarung 7:13-15 heute?

10. Was weiß die große Volksmenge sicher, und welches Versprechen wird wahr?

11, 12. (a) Worauf kann sich die große Volksmenge gemäß Offenbarung 7:16, 17 freuen? (b) Was können die anderen Schafe beim Gedächtnismahl tun, und warum tun sie das?

schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse oder Unruhen und Kriegen Hunger leiden. Andere sind wegen ihres Glaubens in Haft. Doch alle, die zur großen Volksmenge gehören, freuen sich schon sehr darauf, nach der Vernichtung des heutigen bösen Weltsystems buchstäbliche und geistige Nahrung im Überfluss zu haben. Wenn Satans Weltsystem ausgelöscht wird und die „glühende Hitze“ von Jehovas Zorn die Nationen trifft, bleibt die große Volksmenge verschont. Nach der großen Drangsal wird Jesus diese Überlebenden zu „Wasserquellen des Lebens“ führen. Die große Volksmenge hat wirklich eine einzigartige Perspektive! Von all den Milliarden Menschen, die je gelebt haben, müssen sie nie sterben (Joh. 11:26).

¹² Die anderen Schafe haben eine wunderbare Hoffnung, für die sie Jehova und Jesus sehr dankbar sind. Sie wurden zwar nicht ausgewählt, um im Himmel zu leben, doch deswegen sind sie für Jehova nicht weniger wertvoll. Beide Gruppen können Gott und Christus preisen. Das tun sie unter anderem durch ihre Anwesenheit beim Gedächtnismahl.

BEIM GEDÄCHTNISMAHL GOTT UND JESUS VON HERZEN PREISEN

¹³ In den letzten Jahren nahm nicht einmal einer von Tausend beim Gedächtnismahl vom Brot und vom Wein. In den meisten Versammlungen gibt es niemand, der von den Symbolen nimmt. Die Mehrheit der Anwesenden hat die Hoffnung, auf der Erde zu leben. Warum sind sie trotzdem anwesend? Aus demselben Grund, aus dem man zur Hochzeit eines Freundes geht. Man möchte dem Brautpaar seine Liebe und Unterstützung zeigen. Die anderen Schafe möchten beim Gedächtnismahl Christus und den Gesalbten ihre Liebe und Unterstützung zeigen. Durch ihre Anwesenheit bringen sie außerdem Dankbarkeit für das Opfer zum Ausdruck, an das man sich beim Gedächtnismahl erinnert – ein Opfer, das es ihnen ermöglicht, für immer auf der Erde zu leben.

¹⁴ Die anderen Schafe besuchen das Gedächtnismahl auch deshalb, weil sie das befolgen wollen, was Jesus beim ersten

13, 14. Warum sollte jeder beim Gedächtnismahl anwesend sein?



Strahlende Mitglieder
der großen Volksmenge
anderer Schafe kommen
aus der großen Drangsal
(Siehe Absatz 10)

Das Brot und der Wein, die beim Gedächtnismahl herübergereicht werden, erinnern uns daran, dass Jesus für uns starb, damit wir Leben haben können (Siehe Absatz 13-15)



Abendmahl zu seinen treuen Aposteln sagte: „Tut dies immer wieder zur Erinnerung an mich“ (1. Kor. 11:23-26). Sie besuchen demnach das Abendmahl, solange es noch Gesalbte auf der Erde gibt. Und sie laden jeden ein, ebenfalls dabei zu sein.

¹⁵ Beim Gedächtnismahl können wir Gott und Christus durch Lieder und Gebete preisen. Die Ansprache, die dieses Jahr gehalten wird, hat das Thema: „Sei dankbar für das, was Gott und Christus für dich getan haben!“ Sie wird unsere Dankbarkeit gegenüber Jehova und Jesus vertiefen. Beim Herumreichen der Symbole werden wir daran erinnert, wofür sie stehen: für den Körper und das Blut von Jesus. Sie sind eine Erinnerung daran, dass Jehova seinen Sohn für uns sterben ließ, damit wir Leben haben können (Mat. 20:28). Jeder, der unseren Vater im Himmel und seinen Sohn liebt, wird beim Gedächtnismahl dabei sein wollen.

DANKE JEHOVA FÜR DIE HOFFNUNG, DIE ER DIR GEGEBEN HAT

¹⁶ Der Unterschied zwischen den Gesalbten und den anderen Schafen liegt nicht in

15. Wie können wir Gott und Christus beim Gedächtnismahl preisen?

16. Was ist bei den Gesalbten und den anderen Schafen gleich?

ihrem Wert für Gott. Für ihn sind beide Gruppen gleich wertvoll. Immerhin hat er für beide den gleichen Preis bezahlt: das Leben seines lieben Sohnes. Die Gesalbten und die anderen Schafe unterscheiden sich vielmehr in der Hoffnung, die sie haben. Beide Gruppen müssen Gott und Christus gegenüber loyal bleiben (Ps. 31:23). Außerdem kann Gottes Geist bei jedem von uns mit gleicher Kraft wirken. Das bedeutet, Jehova gibt jedem Einzelnen so viel heiligen Geist, wie er braucht.

¹⁷ **Gesalbte Christen** werden nicht mit der Hoffnung auf Leben im Himmel geboren. Diese Hoffnung gibt ihnen Gott ins Herz. Sie denken über ihre Hoffnung nach, sprechen im Gebet darüber und warten sehnsüchtig auf ihre Belohnung im Himmel. Sie haben keine Vorstellung, wie ihr Körper sein wird, wenn sie Geistwesen sind (Phil. 3:20, 21; 1. Joh. 3:2). Doch sie freuen sich darauf, mit Jehova, Jesus, den Engeln und den anderen Gesalbten zusammen zu sein. Sie sehnen sich danach, im himmlischen Königreich ihren Platz bei ihnen einzunehmen.

¹⁸ **Die anderen Schafe** haben die Hoffnung, ewig auf der Erde zu leben, was

17. Worauf freuen sich die Gesalbten, die noch auf der Erde sind?

18. Worauf freuen sich die anderen Schafe?

sich Menschen von Natur aus wünschen (Pred. 3:11). Sie können es kaum erwarten mitzuhelfen, die ganze Erde zu einem Paradies zu machen. Sie sehnen sich nach der Zeit, in der sie Häuser bauen, Gärten anlegen und Kinder großziehen können und alle vollkommen gesund sind (Jes. 65:21-23). Sie freuen sich darauf, die Erde zu erkunden – die Berge, Wälder und Meere – und die Vielfalt in Jehovas Schöpfung zu studieren. Und vor allem begeistert es sie zu wissen, dass ihre Bindung zu Jehova immer stärker und enger werden wird.

¹⁹ Jehova hat jedem seiner Diener, der sich ihm hingeeben hat, eine wunderbare Hoffnung geschenkt (Jer. 29:11). Die Feier zum Gedenken an Jesu Tod ist für jeden von uns eine ganz besondere Gelegenheit, Gott und Christus für das zu preisen, was sie getan haben, damit wir

19. Welche Gelegenheit bietet das Gedächtnismahl jedem von uns, und wann findet es dieses Jahr statt?

ewig leben können. Das Gedächtnismahl ist für echte Christen zweifellos der wichtigste Anlass, sich zu versammeln. Es findet am **Samstag, den 27. März 2021** nach Sonnenuntergang statt. Dieses Jahr werden viele diese wichtige Feier in relativer Freiheit begehen können. Andere werden trotz Widerstand anwesend sein. Einige werden vor der Herausforderung stehen, das Gedächtnismahl im Gefängnis abzuhalten. Jehova, Jesus, die Engel und die auferweckten Gesalbten werden zusehen, wie Versammlungen, Gruppen und Einzelne das Gedächtnismahl begehen. Wir wünschen allen eine wunderschöne Feier!

Wenn das Gedächtnismahl wie im Jahr 2021 auf einen Samstag fällt, findet am Wochenende keine Zusammenkunft statt. Deshalb gibt es für die nächste Woche keinen Studienartikel

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Welche biblische Wahrheit über die „große Volksmenge“ wurde 1935 erklärt?
- Welche Zukunft erwartet die große Volksmenge nach der großen Drangsal?
- Wie können wir Gott und Christus beim Gedächtnismahl preisen?

LIED 109

Liebt einander
von ganzem Herzen

VORSCHAU

Wie Jesus sagte, würde man seine Jünger daran erkennen, dass sie Liebe zueinander haben. Dem versuchen wir alle gerecht zu werden. Deshalb wollen wir für unsere Brüder dieselbe Liebe entwickeln, wie wir sie für enge Familienmitglieder empfinden. Dieser Artikel soll uns helfen, diejenigen noch mehr zu lieben, die im Glauben mit uns verwandt sind.

Habt weiter innige Zuneigung zueinander

„Liebt einander wie Brüder und habt innige
Zuneigung zueinander“ (RÖM. 12:10)

WIE die Bibel voraussagte, würden die Menschen in den letzten Tagen „lieblos“ sein (2. Tim. 3:1, 3). Das erfüllt sich heute vor unseren Augen. Zum Beispiel werden Millionen Ehen geschieden. Die Folge sind oft Eltern, die wütend aufeinander sind, und Kinder, die sich ungeliebt fühlen. Selbst Familien, die im selben Haus wohnen, sind sich oft fremd. „Mama, Papa und die Kinder verbringen ihre Zeit nicht miteinander, sondern vor einem Computerbildschirm, Tablet, Smartphone oder einer Spielkonsole“, schreibt ein Familienberater. „Obwohl sie alle unter einem Dach leben, kennen sie einander kaum.“

² Wir wollen uns von der Lieblosigkeit der Welt nicht formen lassen (Röm. 12:2). Vielmehr sollten wir innige Zuneigung entwickeln, und zwar nicht nur gegenüber unserer Familie, sondern auch gegenüber denen, die im Glauben mit uns verwandt sind. (**Lies Römer 12:10.**) Was ist innige Zuneigung? Der Ausdruck beschreibt die herzliche Freundschaft zwischen engen Familienangehörigen. Diese Art Liebe sollten wir für unsere Glaubensbrüder und -schwestern empfinden, die ja auch unsere Familie sind. Wenn wir innige Zuneigung zeigen, tragen wir zu der Einheit bei, durch die sich die wahre Anbetung auszeichnet (Mi. 2:12).

³ Sehen wir uns einige biblische Beispiele an, die uns helfen, innige Zuneigung zu haben und zum Ausdruck zu bringen.

1. Wie zeigt sich heute, dass es den Menschen an Liebe fehlt?
- 2, 3. (a) Zu wem sollten wir gemäß Römer 12:10 innige Zuneigung haben? (b) Worum geht es in diesem Artikel?

JEHOVA – EIN GOTT „VOLL INNIGER LIEBE“

⁴ Durch die Bibel können wir Jehovas schöne Eigenschaften kennenlernen. Zum Beispiel sagt sie: „Gott ist Liebe“ (1. Joh. 4:8). Allein dadurch fühlen wir uns schon zu ihm hingezogen. In der Bibel heißt es aber auch, dass Jehova „voll inniger Liebe“ oder Zuneigung ist. (**Lies Jakobus 5:11.**) Was für eine schöne Beschreibung der tiefen Gefühle, die Jehova für uns empfindet!

⁵ Jakobus 5:11 verbindet Jehovas innige Liebe mit einer weiteren Eigenschaft, die ihn für uns anziehend macht – seine Barmherzigkeit (2. Mo. 34:6). Sie zeigt sich unter anderem dadurch, dass er uns unsere Fehler vergibt (Ps. 51:1). Das Wort Barmherzigkeit umfasst in der Bibel jedoch mehr. Barmherzigkeit ist eine starke Empfindung, die man verspürt, wenn man

4. Was erfahren wir aus Jakobus 5:11 darüber, wie sehr Jehova uns liebt?
5. Wie zeigt sich Jehovas Barmherzigkeit, und wie können wir seinem Beispiel folgen?

jemand in Not sieht und ihm helfen möchte. Wie Jehova erklärt, ist sein Wunsch, uns zu helfen, sogar stärker als die Gefühle einer Mutter für ihr Kind (Jes. 49:15). Wenn wir in Not sind, kommt er uns aus Barmherzigkeit zu Hilfe (Ps. 37:39; 1. Kor. 10:13). Wir können unseren Brüdern und Schwestern Barmherzigkeit erweisen, indem wir ihnen vergeben und ihnen nicht böse sind, wenn sie uns enttäuschen (Eph. 4:32). Unsere Barmherzigkeit ist insbesondere auch daran zu erkennen, dass wir für unsere Glaubensbrüder da sind, falls sie in Not geraten. Wenn wir aus Liebe barmherzig sind, folgen wir dem Beispiel Jehovas, der wie kein anderer innige Zuneigung zeigt (Eph. 5:1).

JONATHAN UND DAVID „VERBAND ... EINE ENGE FREUNDSCHAFT“

- ⁶ Die Bibel berichtet von unvollkommenen Menschen, die innige Zuneigung zueinander hatten. Wie wir zum Beispiel
6. Wie zeigte sich, dass Jonathan und David innige Zuneigung zueinander hatten?



Trotz ihres Altersunterschieds waren Jonathan und David gute Freunde (Siehe Absatz 6-9)

erfahren, „verband Jonathan und David eine enge Freundschaft, und Jonathan liebte David wie sich selbst“ (1. Sam. 18:1). Jehova hatte David als Nachfolger von König Saul ausgewählt. Saul wurde dann auf David eifersüchtig und versuchte, ihn umzubringen. Doch Jonathan unterstützte die Mordabsichten seines Vaters nicht. Jonathan und David versprachen einander, Freunde zu bleiben und füreinander da zu sein (1. Sam. 20:42).

⁷ Die innige Freundschaft zwischen Jonathan und David ist besonders bemerkenswert, weil ihr viel hätte im Weg stehen können. Zum Beispiel war Jonathan etwa 30 Jahre älter als David. Er hätte denken können, dass er mit diesem viel jüngeren und weniger erfahrenen Mann nichts gemeinsam hat. Doch Jonathan betrachtete David nicht als unterlegen und behandelte ihn auch nicht so.

⁸ Jonathan hätte auf David eifersüchtig sein können. Als Sohn von König Saul hätte er darauf bestehen können, der rechtmäßige Thronfolger zu sein (1. Sam. 20:31). Doch Jonathan war demütig und hielt loyal zu Jehova. Deshalb stand er voll und ganz hinter Jehovas Entscheidung, dass David der nächste König werden sollte. Er hielt auch loyal zu David, obwohl er dadurch Sauls Zorn erregte (1. Sam. 20:32-34).

⁹ Da Jonathan innige Zuneigung zu David hatte, betrachtete er ihn nicht als Rivalen. Jonathan war ein guter Bogenschütze und ein mutiger Krieger. Er und sein Vater Saul standen in dem Ruf, „schneller als

Adler“ zu sein und „stärker als Löwen“ (2. Sam. 1:22, 23). Er hätte also mit seinen Heldentaten prahlen können. Doch Jonathan wollte nicht besser sein als David und er war auch nicht eifersüchtig auf ihn. Im Gegenteil, er bewunderte David für seinen Mut und sein Vertrauen auf Jehova. Genau genommen war es nachdem David Goliath getötet hatte, dass er David zu lieben begann wie sich selbst. Wie können wir zeigen, dass wir unsere Brüder und Schwestern genauso innig lieben?

WIE WIR INNIGE ZUNEIGUNG ZEIGEN KÖNNEN

¹⁰ Die Bibel fordert uns auf: „Habt tiefe, von Herzen kommende Liebe zueinander“ (1. Pet. 1:22). Jehova ist uns da das beste Beispiel. Seine Liebe ist so tief, dass nichts sie erschüttern kann, wenn wir loyal zu ihm halten (Röm. 8:38, 39). Das mit „tief“ wiedergegebene griechische Wort vermittelt den Gedanken von „ausstrecken“ – sogar bis zum Äußersten. Manchmal müssen wir uns wirklich bis zum Äußersten „ausstrecken“, um einem Bruder oder einer Schwester innige Zuneigung zu zeigen. Falls andere uns verärgern, sollten wir den Rat befolgen: „Ertragt einander in Liebe, und bemüht euch ernsthaft, die Einheit des Geistes in dem vereinigenden Band des Friedens zu bewahren“ (Eph. 4:1-3). Wenn wir das „Band des Friedens“ stärken wollen, sehen wir über die Fehler unserer Brüder hinweg. Wir tun dann unser Möglichstes, sie so zu sehen, wie Jehova sie sieht (1. Sam. 16:7; Ps. 130:3).

¹¹ Es ist nicht immer leicht, unsere Brüder und Schwestern innig zu lieben, beson-

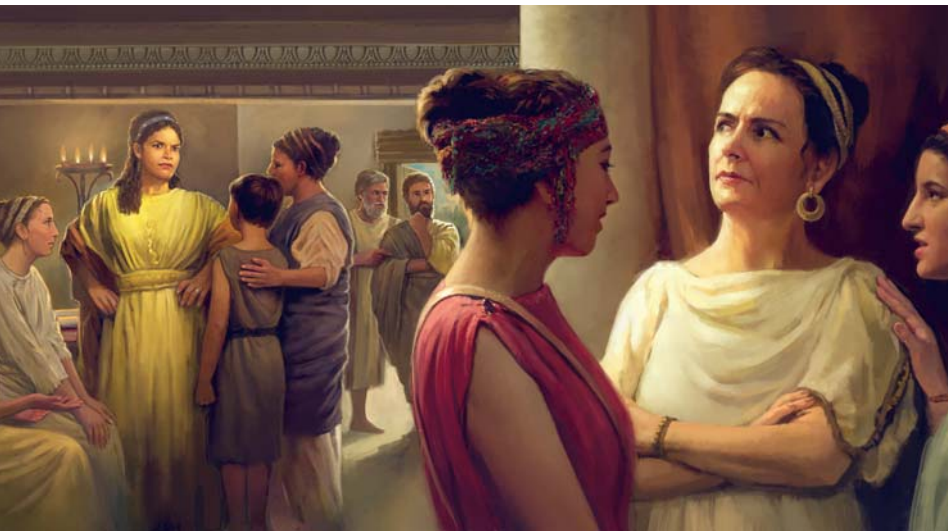
7. Was hätte der Freundschaft zwischen Jonathan und David im Weg stehen können?

8. Warum war Jonathan deiner Meinung nach für David ein so guter Freund?

9. Sah Jonathan David als Rivalen? Erkläre es.

10. Was bedeutet es, „tiefe, von Herzen kommende Liebe“ zueinander zu haben?

11. Warum ist es manchmal schwer, unseren Brüdern tiefe Liebe zu zeigen?



Euodia und Syntyche wurden aufgefordert, übereinstimmend zu denken. Manchmal könnte es uns ebenfalls schwerfallen, mit Brüdern oder Schwestern auszukommen (Siehe Absatz 11)

ders wenn wir ihre Fehler kennen. Das fiel offenbar auch einigen Christen im 1. Jahrhundert schwer. Euodia und Syntyche zum Beispiel hatten anscheinend kein Problem damit, „Seite an Seite“ mit Paulus „für die gute Botschaft“ zu kämpfen. Doch aus irgendeinem Grund hatten sie Schwierigkeiten, miteinander auszukommen. Deshalb bat Paulus sie eindringlich, „im Herrn übereinstimmend zu denken“ (Phil. 4:2, 3).

¹² Wie können wir unsere Brüder und Schwestern innig lieben lernen? Wenn wir sie besser kennenlernen, fällt es uns womöglich leichter, sie zu verstehen und tiefe Liebe zu ihnen zu entwickeln. Alter und Herkunft müssen kein Hindernis sein. Denken wir daran: Jonathan war etwa 30 Jahre älter als David und dennoch wurden die beiden gute Freunde. Könntest du dich mit jemandem anfreunden, der älter – oder auch jünger – ist als du? So kannst du zeigen, dass du „die ganze Bruderschaft“ liebst (1. Pet. 2:17).

12. Wie können wir innige Zuneigung zu unseren Brüdern und Schwestern entwickeln?

¹³ Bedeutet innige Zuneigung zu unseren Glaubensbrüdern zu haben, dass wir mit allen in der Versammlung gleich eng befreundet sind? Das wäre unrealistisch. Es ist nicht zwangsläufig falsch, wenn man sich zu denen mehr hingezogen fühlt, die ähnliche Interessen haben. Jesus nannte alle seine Apostel „Freunde“, doch Johannes liebte er besonders (Joh. 13:23; 15:15; 20:2). Trotzdem bevorzugte er ihn nicht. Als Johannes und sein Bruder Jakobus eine besondere Stellung in Gottes Königreich haben wollten, sagte Jesus zu ihnen: „Die Plätze rechts oder links von mir habe ich nicht zu vergeben“ (Mar. 10:35-40). Wie Jesus sollten auch wir gute Freunde nicht bevorzugen (Jak. 2:3, 4). Das würde entzweierend wirken und den Frieden in der Versammlung stören (Jud. 17-19).

¹⁴ Wenn wir einander innige Zuneigung zeigen, schützen wir die Versammlung vor

13. Warum sind wir wahrscheinlich nicht mit allen in der Versammlung gleich eng befreundet?

14. Was schützt uns gemäß Philipper 2:3 vor Konkurrenzgeist?

Konkurrenzgeist. Vergessen wir nicht: Jonathan war auf David nicht eifersüchtig und er sah in ihm keinen Thronrivalen. Wir alle können uns an Jonathan ein Beispiel nehmen. Beneiden wir andere nicht um ihre Fähigkeiten und betrachten wir sie nicht als Rivalen. Vielmehr beherzigen wir den Rat: „Achtet andere in Demut höher als euch selbst.“ **(Lies Philipper 2:3.)** Behalten wir im Sinn: Jeder in der Versammlung hat etwas beizutragen. Wenn wir demütig bleiben, können wir das Gute in unseren Brüdern und Schwestern sehen und uns an ihrer Treue ein Beispiel nehmen (1. Kor. 12:21-25).

¹⁵ Wenn wir unerwartet vor Schwierigkeiten stehen, tröstet uns Jehova durch die tiefe Liebe und praktische Hilfe un-

15. Was lernst du aus dem, was Tanya und ihre Familie erlebt haben?

serer Brüder. Sehen wir uns an, was eine Familie erlebte, die 2019 in den Vereinigten Staaten einen der internationalen Kongresse mit dem Motto „Die Liebe versagt nie!“ besuchte. Tanya, eine Mutter von drei Kindern, erzählt, was am Samstag nach dem Programm geschah: „Auf dem Rückweg zum Hotel verlor ein Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug, geriet auf unsere Fahrbahn und stieß mit uns zusammen. Niemand wurde verletzt, aber als wir aus dem Auto heraus waren, standen wir völlig unter Schock auf der Straße. Am Straßenrand winkte uns jemand zu seinem Auto, damit wir uns in Sicherheit bringen konnten. Es war ein Bruder, der ebenfalls gerade vom Kongress kam. Er war nicht der Einzige, der anhielt. Auch fünf Delegierte aus Schweden blieben stehen. Die Schwestern haben meine Tochter und

Jüngere und ältere Älteste können enge Freundschaften zueinander aufbauen
(Siehe Absatz 12)



mich ganz lieb in den Arm genommen, und das haben wir wirklich gebraucht. Ich versicherte ihnen, dass wir zurechtkommen würden, doch sie wollten uns nicht allein lassen. Sie blieben sogar noch bei uns, als der Rettungswagen schon da war, und sorgten dafür, dass wir alles hatten, was wir brauchten. In dieser schlimmen Zeit spürten wir immer Jehovas Liebe. Was wir erlebt haben, hat unsere Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern vertieft – und auch unsere Liebe und Dankbarkeit gegenüber Jehova.“ Hat auch dir schon einmal ein Bruder oder eine Schwester in einer Notlage innige Zuneigung gezeigt?

16 Zu welchen schönen Ergebnissen führt es, wenn wir einander innige Zunei-

16. Welche Gründe haben wir, einander innige Zuneigung zu zeigen?

gung zeigen? Wir trösten unsere Brüder und Schwestern und machen ihnen bei Problemen Mut. Wir stärken die Einheit in Gottes Volk. Wir erweisen uns als Jünger Jesu, und das macht die wahre Anbetung für aufrichtige Menschen anziehend. Vor allem aber verherrlichen wir Jehova, den „Vater tiefen Mitgeföhls“ und „Gott allen Trostes“ (2. Kor. 1:3). Hören wir also nie auf, die Liebe zu unseren Brüdern zu vertiefen und einander innige Zuneigung zu zeigen.

BILDBESCHREIBUNG Seite 24: Ein Ältester heißt einen deutlich jüngeren Ältesten, der von seiner Erfahrung profitiert, bei sich zu Hause willkommen. Sie und ihre Frauen bringen Großzügigkeit und Liebe zum Ausdruck.

KANNST DU DICH ERINNERN?

- Was ist innige Zuneigung?
- Was hast du daraus gelernt, wie Jehova sowie Jonathan und David innige Zuneigung zum Ausdruck brachten?
- Wie können wir heute innige Zuneigung zeigen?

Wir haben gelernt, nie Nein zu Jehova zu sagen

ERZÄHLT VON KATHLEEN LOGAN



NACH dem Taifun war der Fluss eine einzige Schlamm- und Gerölllawine. Wir mussten auf die andere Seite, doch die Wassermassen hatten die Brücke weggespült. Mein Mann Harvey, ich und unser Ami-Übersetzer fühlten uns hilflos und hatten große Angst. Unter den Augen unserer besorgten Brüder am anderen Ufer begannen wir die Überquerung. Zuerst fuhren wir mit unserem kleinen Auto auf die Ladefläche eines etwas größeren Fahrzeugs. Ohne dass das Auto mit Ketten oder Seilen befestigt war, fuhren wir langsam in

den Fluss. Die Überquerung schien endlos. Wir haben die ganze Zeit zu Jehova gebetet und kamen schließlich sicher auf der anderen Seite an. Das war 1971 an der Ostküste Taiwans, Tausende Kilometer von unserer jeweiligen Heimat entfernt. Hier ist unsere Geschichte.

WIR LERNEN JEHOVA LIEBEN

Harvey war der älteste von vier Brüdern. Seine Familie, die in Midland Junction im Bundesstaat Western Australia lebte, lernte die Wahrheit in der Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre kennen. Harveys Liebe zu Jehova wuchs und er ließ sich mit 14 Jahren taufen. Schon bald lernte er, bei Aufgaben im Dienst für Jehova nicht Nein zu sagen. Als junger Bursche wollte er einmal bei der Zusammenkunft den *Wachturm* nicht vorlesen, weil er sich für ungeeignet hielt. Aber der Bruder, der mit ihm sprach, meinte: „Wenn jemand in Jehovas Organisation dich bittet, etwas zu tun, dann hält er dich für geeignet!“ (2. Kor. 3:5).

Ich lernte die Wahrheit in England kennen, genauso wie meine Mutter und meine älteste Schwester. Mein Vater nahm die Wahrheit viel später an, aber zunächst leistete er Widerstand. Gegen seinen Willen ließ ich mich mit kaum 10 Jahren taufen. Ich wollte erst Pionier und dann Missionar werden. Doch mein Vater bestand darauf, dass ich mit dem Pionierdienst warte, bis ich 21 bin. So lange wollte ich aber nicht warten. Deshalb zog ich mit seinem Ein-



An unserem Hochzeitstag (1951)

verständnis mit gerade einmal 16 Jahren zu meiner ältesten Schwester nach Australien. Im Alter von 18 Jahren wurde ich schließlich Pionier.

In Australien lernte ich Harvey kennen. Auch er wollte Jehova als Missionar dienen. Wir heirateten 1951. Nach zwei Jahren Pionierdienst sollten wir den Kreisdienst aufnehmen. Unser Kreis schloss einen Großteil von Western Australia ein, weshalb wir oft weite Strecken durch trockene, abgelegene Gebiete fahren mussten.

UNSER TRAUM WIRD WAHR

1954 wurden wir zur 25. Klasse der Gilead-schule eingeladen. Unser Traum vom Missionar-dienst war in Reichweite! Wir kamen mit dem Schiff in New York an und begannen ein intensives Studium der Bibel. Zum Lehrplan gehörte Spanischunterricht. Diese Sprache war für Harvey schwierig, weil er das „R“ nicht rollen konnte.

Auf der Schule informierten uns die Unter-weiser, dass diejenigen, die gern in Japan dienen wollten, sich für einen Japanischkurs anmelden konnten. Wir wollten die Entscheidung, wo wir dienen, jedoch Jehovas Organisation überlassen. Kurz darauf erfuhr Albert Schroeder, einer der Unterweiser, dass wir uns nicht angemeldet hat-

ten. Er forderte uns auf: „Denkt noch einmal darüber nach.“ Als wir uns immer noch nicht eingetragen hatten, sagte Bruder Schroeder: „Die anderen Unterweiser und ich haben euch angemeldet. Versucht einmal, eure Zunge an Japanisch zu gewöhnen.“ Diese Sprache fiel Harvey nicht schwer.

Als wir 1955 in Japan ankamen, gab es im ganzen Land nur 500 Verkündiger. Harvey war damals 26 und ich 24 Jahre alt. Unser Predigtgebiet war die Hafenstadt Kobe, wo wir vier Jahre blieben. Dann wurden wir zu unserer Freude wieder in den Reisedienst eingeladen. Wir waren in der Nähe von Nagoya tätig. Wir liebten alles an dieser Zuteilung – die Brüder, das Essen, die Landschaft. Es dauerte jedoch nicht lange, da bekamen wir wieder die Gelegenheit, nicht Nein zu Jehova zu sagen.

EINE NEUE AUFGABE BRINGT NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Nach drei Jahren Reisedienst fragte uns das japanische Zweigbüro, ob wir bereit wären, zu dem indigenen Volk der Ami nach Taiwan zu gehen. Dort war es zu Abtrünnigkeit gekommen

Gilead-Abschlussfeier im Yankee-Stadion (1955)





Harvey und ich mit anderen Missionaren in Kobe (Japan, 1957)

und man brauchte einen Bruder, der fließend Japanisch sprach und helfen konnte, die Situation in Ordnung zu bringen.* Das war eine schwere Entscheidung, denn wir liebten unseren Dienst in Japan. Doch Harvey hatte gelernt, Aufgaben im Dienst für Jehova nicht abzulehnen. Also gingen wir nach Taiwan.

Wir kamen im November 1962 an. In Taiwan gab es 2271 Verkündiger, die meisten davon waren Ami. Zuerst mussten wir jedoch Chinesisch lernen. Wir hatten nur ein Lehrbuch und eine Lehrerin, die kein Englisch konnte. Aber wir haben es geschafft.

Kurz nach unserer Ankunft in Taiwan wurde Harvey Zweigdiener. Da der Zweig klein war, konnte er sich um seine Aufgaben dort kümmern und trotzdem bis zu drei Wochen im Monat mit den amistämmigen Brüdern zusammenarbeiten. Von Zeit zu Zeit war er auch als Bezirksaufseher tätig und hielt auf Kongressen Vorträge. Die Brü-

* Obwohl heute Chinesisch die Amtssprache von Taiwan ist, war es früher jahrzehntelang Japanisch. Deshalb wurde in vielen Volksgruppen Taiwans auch Japanisch gesprochen.

der hätten seine Vorträge auch auf Japanisch verstanden, doch die Behörden erlaubten religiöse Zusammenkünfte nur auf Chinesisch. Also hielt Harvey, der sich mit dieser Sprache noch schwertat, die Vorträge auf Chinesisch und ein Bruder übersetzte sie in die Sprache der Ami.

In Taiwan galt damals das Kriegsrecht. Deshalb brauchten die Brüder für Kongresse Genehmigungen. Sie zu bekommen war nicht leicht und die Polizeibeamten ließen sich oft Zeit. Wenn eine Genehmigung nicht bis zur Kongresswoche erteilt wurde, blieb Harvey einfach auf dem Polizeirevier und wartete, bis er sie bekam. Den Polizisten war es peinlich, einen Ausländer bei sich sitzen zu haben, und so ging Harveys Taktik auf.

MEIN ERSTER AUFSTIEG AUF EINEN BERG

In den Wochen, die wir mit den Brüdern verbrachten, mussten wir gewöhnlich mindestens eine Stunde zu Fuß gehen. Wir stiegen auf Berge und wateten durch Flüsse. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Aufstieg. Nach einem schnellen Frühstück fuhren wir um 5:30 Uhr mit dem Bus in ein abgelegenes Dorf, durchquerten ein breites Flussbett und kletterten einen Berg hoch. Es war so steil, dass ich die Füße des Bruders vor mir auf Augenhöhe hatte.

Harvey ging an diesem Morgen mit einigen ansässigen Brüdern in den Dienst. Ich predigte allein in einem Dörfchen, wo die Leute Japanisch sprachen. Etwa um ein Uhr wurde mir schwindlig, weil ich seit Stunden nichts gegessen hatte. Als ich Harvey schließlich wieder traf, waren die Brüder nicht mehr bei ihm. Er hatte einige Zeitschriften gegen drei rohe Eier eingetauscht. Er nahm eins, machte an jedem Ende ein Loch und zeigte mir, wie man es aussaugt. Appetitlich war das nicht, aber ich versuchte es. Doch wer sollte das dritte Ei bekommen? Harvey gab es mir, weil er sich nicht zutraute, mich den Berg hinunterzutragen, falls ich vor Hunger ohnmächtig würde.

EIN BAD DER ANDEREN ART

Bei einem Kreiskongress erlebte ich etwas Ungewöhnliches. Wir wohnten bei einem Bruder

direkt neben dem Königreichssaal. Da es für das Volk der Ami sehr wichtig ist, sich zu waschen, bereitete die Frau des Kreisaufsehers alles für uns vor. Sie brachte drei Behälter: einen Eimer kaltes Wasser, einen mit heißem Wasser und eine leere Waschschüssel. Harvey hatte noch zu tun, deshalb bat er mich, den Anfang zu machen. Zu meinem Erstaunen hatte sie die Eimer und die Schüssel vors Haus gestellt, genau in Sichtweite des Königreichssaals, wo die Brüder bei den Vorbereitungen für den Kongress halfen. Ich bat die Schwester um irgendeinen Vorhang. Sie brachte mir eine durchsichtige Plastikfolie! Ich überlegte, mich hinters Haus zurückzuziehen, doch dort streckten Gänse ihre Hälse durch den Zaun und warteten nur darauf, jeden zu zwicken, der ihnen zu nahe kam. Da sagte ich mir: „Die Brüder sind zu beschäftigt, um mich zu bemerken. Und wenn ich mich nicht wasche, erzeuge ich Anstoß.“ Also brachte ich es hinter mich.

LITERATUR IN DER SPRACHE DER AMI

Harvey fiel auf, dass die Brüder im Glauben keine richtigen Fortschritte machten, weil viele

nicht lesen konnten und sie keine Literatur hatten. Da für die Sprache der Ami seit einiger Zeit die lateinische Schrift gebraucht wurde, schien es praktisch, den Brüdern zu helfen, ihre Sprache lesen zu lernen. Das war ein riesiges Unterfangen, doch die Brüder konnten schließlich selbstständig studieren. Ab den späten 1960ern wurde Literatur in Ami veröffentlicht und ab 1968 der *Wachturm*.

Die Behörden befürworteten nur die Verbreitung von Veröffentlichungen auf Chinesisch. Um Probleme zu vermeiden, gab es den *Wachturm* in Ami in verschiedener Form. Zum Beispiel verwendeten wir eine Zeit lang eine zweisprachige Ausgabe des *Wachturms* in Mandarin und Ami. So hatte es den Anschein, als würden wir den Einheimischen Chinesisch beibringen. Seitdem hat Jehovas Organisation viel Literatur in Ami herausgegeben, um diesen lieben Menschen die Wahrheit der Bibel näherzubringen (Apg. 10:34, 35).

EINE ZEIT DER REINIGUNG

In den 1960er- und 1970er-Jahren lebten viele amistämmige Brüder nicht nach Gottes



A



B

A. Auf dem Weg in den Predigtendienst bei der Überquerung eines seichten Flusses in Taiwan

B. In der traditionellen Tracht der Ami

Ich freue mich, dass ich meine Japanisch- und Chinesischkenntnisse nutzen kann, um Besuchern das Bethel zu zeigen



Maßstäben. Da manche die Grundsätze der Bibel nicht völlig verstanden, lebten sie unmoralisch, betranken sich oder konsumierten Tabak und Betelnüsse. Harvey besuchte viele Versammlungen, um den Brüdern zu helfen, Jehovas Sichtweise zu verstehen. Auf einer dieser Reisen hatten wir das anfangs beschriebene Erlebnis.

Demütige Brüder waren bereit sich zu ändern, viele andere leider nicht. Die Zahl der Verkündiger in Taiwan sank innerhalb von 20 Jahren von über 2450 auf etwa 900. Das war sehr entmutigend. Wir wussten jedoch, dass Jehova eine unreine Organisation niemals segnen würde (2. Kor. 7:1). Die Missstände wurden schließlich bereinigt und dank Jehovas Segen hat Taiwan heute über 11000 Verkündiger.

Ab den 1980er-Jahren wurden die Versammlungen der Ami im Glauben sichtlich stärker und so konnten Harvey und ich dem chinesischen Gebiet mehr Zeit widmen. Er konnte den Ehemännern von vielen Schwestern helfen, Zeugen Jehovas zu werden, was ihn sehr freute. Ich weiß noch, wie er erzählte, welche Freude er empfand, als einer dieser Männer das erste Mal zu Jehova betete. Ich bin ebenfalls sehr glücklich, dass ich vielen aufrichtigen Menschen helfen durfte, Jehova näherzukommen. Im taiwanischen Zweig konnte ich sogar zusammen mit dem Sohn und der Tochter einer ehemaligen Bibelschülerin tätig sein.

EIN SCHMERZLICHER VERLUST

Inzwischen bin ich allein. Mein lieber Harvey verlor nach fast 59 Jahren Ehe am 1. Januar 2010 den Kampf gegen den Krebs. Er war fast 60 Jahre im Vollzeitdienst. Ich vermisse ihn immer noch schrecklich. Es war mir jedoch eine riesige Freude, ihn in den Anfängen des Predigtwerks in zwei faszinierenden Ländern zu unterstützen. Wir lernten zwei schwierige asiatische Sprachen sprechen und Harvey sogar schreiben.

Einige Jahre später entschied die leitende Körperschaft, dass es aufgrund meines vorgerückten Alters für mich besser wäre, nach Australien zurückzukehren. Mein erster Gedanke war: „Ich möchte in Taiwan bleiben.“ Aber von Harvey habe ich gelernt, zu Jehovas Organisation nie Nein zu sagen, also ging ich zurück. Inzwischen sehe ich deutlich, wie klug diese Entscheidung war.

Heute diene ich unter der Woche im Zweigbüro Australasien und am Wochenende unterstütze ich eine Versammlung vor Ort. Ich freue mich, dass ich meine Japanisch- und Chinesischkenntnisse nutzen kann, um Besuchern das Bethel zu zeigen. Ich kann die Auferstehung kaum erwarten und weiß, dass Harvey, der gelernt hat, nie Nein zu Jehova zu sagen, in Gottes Gedächtnis sicher ist (Joh. 5:28, 29).

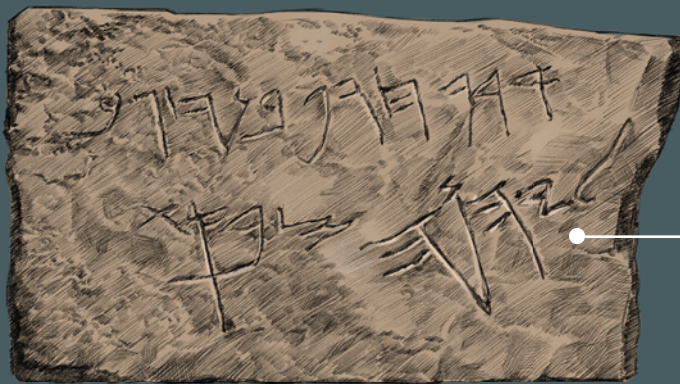
Wie stützt eine antike Inschrift die Bibel?

DAS Bible Lands Museum in Jerusalem ist im Besitz eines Steines mit einer Inschrift, die in die Zeit von etwa 700 bis 600 v. u. Z. datiert wird. Der Stein wurde in einer Grabhöhle unweit von Hebron in Israel gefunden. Die Inschrift lautet: „Verflucht sei Hagaf, Sohn des Hagav, von Jahwe Zebaoth.“ Diese Worte stützen die Bibel. Sie belegen, dass der Gottesname Jehova oder Jahwe – JHWH in althebräischer Schrift – in biblischer Zeit bekannt war und im Alltag häufig gebraucht wurde. Andere Inschriften in den Grabhöhlen zeigen, dass die Menschen, die sich dort trafen und versteckten, den Namen Gottes sowie Eigennamen, die eine Form des Gottesnamens enthalten, häufig an die Wände schrieben.

Dr. Rachel Nabulsi von der Universität von Georgia kommentiert die Inschriften wie

folgt: „Der wiederholte Gebrauch des Namens JHWH ist bedeutsam. ... Die Texte und Inschriften zeigen, welche Wichtigkeit JHWH im Leben in Israel und Juda hatte.“ Das bestätigt den Bibelbericht, in dem Gottes Name mehrere Tausend Mal in der Form JHWH in hebräischer Schrift vorkommt. Oft war der Gottesname auch Teil von Eigennamen.

Der Ausdruck „Jahwe Zebaoth“ in der Inschrift bedeutet „Jehova, der Herr der Heere“. Das ist ein Indiz dafür, dass nicht nur der Name Gottes, sondern auch die Wendung „Jehova, der Herr der Heere“, in biblischer Zeit allgemein in Gebrauch war. Das passt dazu, wie die Bibel diesen Ausdruck gebraucht. Er kommt in den Hebräischen Schriften in verschiedenen Variationen 283 Mal vor, überwiegend in Jesaja, Jeremia und Sacharja.



Inschrift: „Verflucht sei Hagaf, Sohn des Hagav, von Jahwe Zebaoth“

IN DIESER AUSGABE

-
1. Studienartikel: 1. bis 7. März 2
Bewahr die Ruhe und vertrau auf Jehova
-
2. Studienartikel: 8. bis 14. März 8
**Von dem Jünger lernen,
„den Jesus besonders liebte“**
-
3. Studienartikel: 15. bis 21. März 14
**Die große Volksmenge anderer Schafe
preist Gott und Christus**
-
4. Studienartikel: 29. März bis 4. April 20
Habt weiter innige Zuneigung zueinander
-
- LEBENSBERICHT 26
**Wir haben gelernt,
nie Nein zu Jehova zu sagen**
-
- HÄTTEST DU ES GEWUSST? 31
Wie stützt eine antike Inschrift die Bibel?

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, *Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung*.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) January 2021

© 2020 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,

V. i. S. d. P. Manfred Steffensdorfer, Selters/Ts.

Mitteilung gemäß § 5 Abs. 2 HPresseG: Keine Beteiligungen.

AUSSERDEM AUF JW.ORG

ANTWORTEN AUF FRAGEN ZUR BIBEL

Betreuung betagter Eltern – was sagt die Bibel?

Die Bibel gibt praktische Hinweise, die pflegenden Angehörigen helfen können.

(Unter: BIBLIOTHEK > ARTIKELSERIEN > ANTWORTEN AUF FRAGEN ZUR BIBEL.)

ERLEBNISBERICHTE

Eine Expedition entlang des Maroni

Eine Gruppe von 13 Zeugen Jehovas macht sich auf, um isoliert lebenden Menschen im Amazonas-Regenwald die hoffnungsvolle Botschaft aus der Bibel zu bringen.

(Unter: BIBLIOTHEK > ARTIKELSERIEN > ERLEBNISBERICHTE VON ZEUGEN JEHOVAS.)

TITELBILD:

Die große Volksmenge steht in weißen langen Gewändern und mit Palmzweigen in den Händen vor dem glänzenden Thron Gottes und vor dem Lamm (siehe Studienartikel 3, Absatz 7)

jw.org® besuchen oder Code scannen



w21.01-X
201016